

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

Nr. 671

Mittwoch, 09. Januar 2019

26. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	1
Ein Gespenst geht um in Guatemala: Eine Partei als Instrument sozialer Bewegungen.....	2
Beispiele über die Berichterstattung über MLP in den guatemalteckischen Medien.....	3
Kompakt: Der Terminplan zu den Wahlen.....	3
Regierungsbilanz: Strassen, Bildung und Gesundheit – aber weiterhin soziale Probleme.....	4
Bildungsreferent in Xela suspendiert wegen regierungskritischer Transparente.....	4
Die Schule in Ixcanal: Ein Modell für Bildung im Land?.....	5
Gericht verurteilt Igor Bitkov zu insgesamt sieben Jahren Haft.....	6

Editorial

Wir hoffen, dass Ihr geruhsame Weihnachtstage und einen guten Start ins Neue Jahr hattet.

Dieses Jahr ist für ¡Fijáte! ein sehr spezielles, weil wir in diesem Jahr, genau genommen am 24. September, 25 Jahre werden. Wenn Ihr eine Idee habt, wie wir dies redaktionell (oder wie immer auch sonst) begehen könnten, meldet Euch doch. Viele von Euch sind uns ja schon lange treu!

Das kommende Jahr – Ihr wisst es bereits – wird ein Wahljahr sein. Und wir beginnen bereits in diesem Heft mit der Vorstellung einer neuen linken, indigenen Partei, die Bewegung für die Befreiung des Volkes (MLP).

Sie hatte ihren ersten Parteikongress an der Südküste, dort, wo sie auch entstanden ist. Ob sie in irgendeiner Art und Weise anders abschneiden wird als die kümmerlichen 1-2-Abgeordneten-Parteien URNG oder Convergencia? ¿Saber? Es ist schön, dass Thorben Austen, der in Xela mit seiner Familie lebt, nun so oft, wie es seine Zeit erlaubt, aus seiner Stadt berichten wird. Er hat vor allem Kontakte in die indigene Zivilgesellschaft sowie die linke politische Szene. Er war auf dem Parteitag am 29.12.

Bei der ersten Nachricht in diesem Jahr betrachten wir die Sichtweise der Regierung auf ihre Arbeit. Sie wird ihre Regierungsbilanz zwar erst am 14.01. vorlegen, aber so einige Grundzüge gibt es bereits jetzt. So lesen wir, inwieweit diese Regierung in der Lage ist, über sich selbst offen und ehrlich zu reflektieren. Oder eher nicht? Nun, zumindest im sozialen Bereich sehen sie Herausforderungen.

Die zweite Nachricht betrifft einen Staatsbeamten aus Xela mit Zivilcourage: Er weigerte sich, gegen jene RektorInnen von Schulen vorzugehen, die regierungskritische Transparente während der Eröffnung einer Messe zuliessen. Nun ist er nach Ende eines Disziplinarverfahrens entlassen worden.

Und wo wir gerade im Bildungssektor unterwegs sind: Der bekannte guatemalteckische Sänger Ricardo Arjona hat eine Stiftung gegründet, die Modellschulen unterstützt. Die Schule Nohemí Morales de Arjona, der Fundación Adentro (Adentro ist schwer zu übersetzen: innen, tiefgehend?, d.Red.) in El Ixcanal, Landkreis San Agustín Acasaguastlán, Department El Progreso, wird als ein Modell für das gesamte Schulsystem angesehen. Und ist ein Beispiel für private Investitionen in die Bildung. Für die Kinder offenbar gut. Politisch auch? Wie auch immer, berichtenswert ist es sicher.

Und noch in eigener Sache: In der kommenden Woche, so um den 14. Januar herum, werden wir die Abrechnungen für das Jahr 2019 verschicken. Wir möchten Euch bitten, den Betrag rasch zu begleichen. Vielen Dank!

Nr. 671

1

Ein Gespenst geht um in Guatemala: Eine Partei als Instrument sozialer Bewegungen

Ganz nah dran an der Partei MLP war Thorben Austen. Er war am 29.12. auf der Generalversammlung der Partei in Santo Domingo Suchitepéquez an der Costa Sur. Hier ist sein Bericht.

„Bewegung für die Befreiung der Völker (MLP)“ – das Wort Partei wird schon im Namen vermieden. „Als Partei sehen wir uns eigentlich nicht, nicht so wie die 28 korrupten Parteien in Guatemala, die alle eine/n BesitzerIn haben und nur dessen Interesse vertreten,“ erklärt Pablo Cabrera, Mitglied der MLP aus Palastina, einem kleinen Ort zwischen den Städten Quetzaltenango und San Marcos im Hochland Guatemalas. Sein Freund, Israel Pérez, ergänzt: „Wir sehen die MLP als ein Instrument von CODECA (Komitee für bäuerliche Entwicklung) und anderen sozialen Bewegungen. So wie der Bus, der uns heute morgen hierher gebracht hat, so ist die MLP ein Instrument, um Guatemala zu verändern. In den Jahren der Arbeit bei CODECA sind wir zur Erkenntnis gelangt, mit Demonstrationen, Streiks und Blockaden allein, so wichtig diese sind, kommen wir nicht weiter, wir brauchen ein Instrument, das uns zur politischen Macht führt“.

Beide sitzen am Rande der ersten Generalversammlung der Partei am 29.12.2018 in Santo Domingo Suchitepéquez an der Costa Sur (Südküste) in Guatemala. Delegiert sind beide nicht, die etwa fünfstündige Autofahrt hierher haben sie, wie manch andere mit noch längeren Anfahrten, trotzdem auf sich genommen. Aus eigener Tasche, wie sie betonen.

Während in anderen Parteien bei vergleichbaren Anlässen „Jubelvolk“ herbei gekarrt und bezahlt wird, muss hier jede/r seine Reise selbst bezahlen. Für Menschen, die oft unterhalb der Armutsgrenze leben, ist das ein nicht zu unterschätzender Kraftakt. Neben den 99 stimmberechtigten Delegierten sind rund 1.000 Mitglieder und SympathisantInnen aus dem ganzen Land an diesem Samstag nach Santo Domingo gekommen. Zu einem Parteikongress der etwas anderen Art: Alles findet unter freiem Himmel statt, es ist tropisch heiss, zwischen unseren Füßen rennen ein paar Hühner herum. „Wir sind hier nicht in einem 5-Sterne-Hotel. Champagner und ein Drei-Gänge Menü werden hier auch nicht serviert“, heisst es dann auch kurz danach von der Bühne in Anspielung auf andere Parteien in Guatemala.

In Anlehnung an das Kommunistische Manifest eröffnet der provisorische Generalsekretär, Byron González Tool, offiziell die Versammlung. „Ein Gespenst geht um in Guatemala, von Norden nach Süden, von Osten nach Westen, und die korrupte Oligarchie erzittert...“ In einer etwa zehnminütigen Rede fasst er die noch kurze Geschichte der Partei zusammen. „Im März 2016 erfolgte auf einer Versammlung von CODECA und sechs Gewerkschaften die offizielle Gründung der Partei, das Symbol wurde festgelegt, ein Vulkan mit aufgehender Sonne, und der Name, Bewegung für die Befreiung der Völker. Am 7. November dieses Jahres war die Einschreibung als Partei nach dem Parteiengesetz und heute gibt es die erste Generalversammlung der Partei“.

Zu den Grundsätzen der Partei führt er an: „Wir stehen zu den Prinzipien der Revolution von 1944, für partizipative Demokratie und kollektive Führung, für ein plurinationales Guatemala mit wahrer Demokratie. Der Weg dahin führt über einen Stopp und die Rücknahme aller erfolgten Privatisierungen im Bereich der Bildungs-, Gesundheits-, Strom- und Wasserversorgung etc. und über eine plurinationale Nationalversammlung“.

Der Schutz der natürlichen Ressourcen und die Verteidigung ihrer Territorien sind Themen, die der überwiegend aus Angehörigen der indigenen Bevölkerung bestehenden Partei besonders am Herzen liegen. So werden die Mitglieder des 15-köpfigen, mit grosser Mehrheit gewählten Exekutivkomitees auch kurz danach verpflichtet, neben der Achtung der Gesetze der Republik die Interessen des Volkes und die natürlichen Ressourcen Guatemalas stets zu verteidigen. „Mit erhobener rechter Hand, bitte, so sagt es das Gesetz, ihr könnt aber auch gerne die Linke nehmen“ so Byron González, bevor er sein Amt an seinen Nachfolger übergibt, der nunmehr offizieller Generalsekretär ist, nicht mehr provisorisch.

Ein Vertreter der Partei „Moreno“ aus Mexiko, die die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen vor ein paar Wochen gewonnen hat, hält ein kurzes Grusswort, in dem er sich für ein einheitliches, souveränes Lateinamerika ausspricht, „vom Rio Bravo bis nach Feuerland, dem Traum Simon Bolivars“. In kurzen Ansprachen gewählter Mitglieder des Exekutivkomitees sprechen diese sich auch für länderübergreifende Zusammenarbeit, „proletarischen Internationalismus“ aus und demonstrieren die internationale Ausrichtung der Partei durch Solidaritätsbezeugungen mit „dem sozialistische Kuba, dem Leuchtturm Lateinamerikas, dem vom Imperialismus angegriffenen Venezuela und für das sandinistische Nicaragua.“ Mit dem Gedenken an ermordete Mitglieder von CODECA und einiger kultureller Beiträge, die sich inhaltlich unter anderem mit dem Rassismus in Guatemala auseinander setzen, endet die Versammlung.

Die Wahlen der KandidatInnen sollen in einem weiteren Kongress im Februar stattfinden, da dies aus formalrechtlichen Gründen dieses Mal nicht gemacht werden konnte.

Auf dem Rückweg erzählt Israel Pérez noch aus der Arbeit von CODECA in Xela und Umgebung der letzten Jahre: „In unserer Region haben wir keine Megaprojekte. Unser Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung um die Stromversorgung. Obwohl der Strom in unserer Region vom nationalen Stromversorger INDE produziert wird, verkaufen diese den Strom an den privaten Anbieter ENERGUATE, der ihn dann zum dreifachen Preis an die Kunden weiterverkauft. Daher

hat CODECA vor ein paar Jahren beschlossen, dass wir keinen Strom mehr bezahlen. Da wir das kollektiv, massenhaft machen, können sie uns auch nicht so einfach den Strom abstellen. Klar wird mal der Strom abgedreht, aber im grossen und ganzen bleiben wir ans Stromnetz angeschlossen, kostenlos. Dabei wollen wir gar nicht ‚nichts bezahlen‘. Alles auf der Welt kostet Geld, aber wir wollen einen fairen Preis an einen staatlichen Stromanbieter bezahlen. Des Weiteren kämpft CODECA gegen Minen- und andere Megaprojekten, da wird es dann oft auch lebensgefährlich: Acht Morde gab es an CODECA-Mitgliedern in den letzten Monaten, die meisten von ihnen waren führende RepräsentantInnen im Widerstand gegen Grossprojekte.“

Beispiele über die Berichterstattung über MLP in den guatemaltekkischen Medien

Wer sich auf die Suche nach einer Berichterstattung in den Medien macht, findet ein paar Berichte aus Prensa Libre oder El Periódico über die Zulassung von MLP als Partei für die kommenden Wahlen.

So steht in der Prensa Libre vom 08.11.2018:

Mauro Vay, Gründer und nationaler Koordinator des Komitees für bäuerliche Entwicklung (CODECA), sagte, dass es Anfang Dezember eine nationale Versammlung geben werde, um ein neues Exekutivkomitee und weitere FunktionärInnen der neuen Partei zu wählen, da es bisher nur provisorische Strukturen gebe. „Die Partei hat keine EigentümerInnen, was wir beweisen werden“, sagte er und erklärte weiterhin, dass es falsch sei zu behaupten, CODECA sei eine Partei geworden. „Die MLP ist eine politische Partei und wir werden weiterhin als CODECA weiterarbeiten“, auch wenn es auf Seiten der FunktionärInnen personelle Überschneidungen gebe. Da es sich um eine Partei aus der BäuerInnenbewegung handelt, werde der Parteitag in der ländlichen Region, vermutlich in Suchitepéquez stattfinden. Laut Vay habe die Partei mehr als 23.000 Mitglieder im ganzen Land und habe Parteistrukturen in 13 Departamentos und mindestens vier Landkreisen in jedem der Departamentos. Der amtierende Generalsekretär ist Byron González Tool. Weitere Vorstandsmitglieder sind Gilder Guzmán Villatoro, Erika Martínez, Nehemías Montejo, Raúl Sicaján, Thelma Cabrera Pérez de Sánchez, Conrado López Tzunux und Lubia Maribel Girón Alarcón [*fünf Männer und drei Frauen, d.Red.*].

In der República vom 10.12.2018 wird in Bezug auf die Frage, von welchen Parteien die ex-Oberstaatsanwältin, Thelma Aldana, womöglich als Präsidentschaftskandidatin aufgestellt werden könnte, nicht nur die Bewegung Semilla, die EG von Nineth Montenegro oder die URNG genannt, sondern auch die MLP. Wörtlich heisst es: „Eine andere Partei ist die Bewegung für die Befreiung der Völker, die bei einer Veranstaltung den Namen Aldana nannte, aber auch den Namen des Ex-Direktors des Zentrum für rechtliche und soziale Aktion (CALAS), Yuri Melini.“

Es gibt einen überaus positiven Kommentar über MLP von Mario Roberto Morales im El Periódico vom 28.11.2018. Dort heisst es: Zum ersten Mal in unserer Geschichte stammt eine Partei aus dem Schoss eines Volkskomitees mit einer Vision, in der die Wirtschaft, Politik und Kultur alle einschliesst und uns alle einlädt, für Arbeit, Würde und autonome Vielvölkernationen einzutreten. Sowohl CODECA wie MLP sind Organisationen der BäuerInnen und LandarbeiterInnen mit Klassenbewusstsein, aber sie verstehen, dass die Emanzipation des Volkes nicht durch die Zerstörung der bestehenden sozialen Klassen funktioniert. Daher fordern sie die plurinationale Einheit als eine über die Klassen und Ethnien hinausgehende Kraft zur Erlangung des Ziels eines Guten Lebens, eines Wohlstands für alle im Respekt vor der Natur, erlangt durch Arbeit in Würde und gerechte Gesetze im Sinne aller und nicht nur einiger weniger.

Kompakt: Der Terminplan zu den Wahlen

- 18./19. Januar: Offizielle Wahlausrufung; Einschreiben in die WählerInnenliste (vier Wochen); Benennung der KandidatInnen innerhalb der nächsten zwei Monate;
- 16. Februar: Schliessung der WählerInnenliste bzw. der Möglichkeit, den Wohnort zu aktualisieren
- 17. März: Schliessung der KandidatInnenliste; Vorbereitung der lokalen und nationalen Wahlen
- 18. März: Beginn des Wahlkampfes
- 14. Juni, 12 Uhr: Ende des Wahlkampfes
- 15. Juni: ab 12 Uhr: Alkoholverbot im ganzen Land
- 16. Juni: Wahltag, erste Runde
- 4. August: zweite Runde der Wahlen (Nómada)

Regierungsbilanz: Strassen, Bildung und Gesundheit – aber weiterhin soziale Probleme

Guatemala, 2. Jan. - Am 14. Januar wird die Regierung von Präsident Jimmy Morales ihren dritten Regierungsbericht vorstellen. Er wird insbesondere Verbesserungen im Strassenbau und bei der Investition in Bildung und Gesundheit herausstellen, so sagte der Sekretär für Grundsatzfragen und Planung des Präsidentsamtes (SEGEPLAN), Miguel Ángel Moir. Der Bericht, der dem Kongress übergeben werden wird, hat 330-340 Seiten und wird in tausend Exemplaren gedruckt, sagte der Funktionär weiter. Die Kosten für ein Exemplar sind noch nicht klar, aber die Herstellungskosten pro Bericht werden auf etwa 70 Q (= 7.86 €) geschätzt. Der Bericht hat acht Kapitel, die jeweils Eckpunkte der politischen Grundsätze der Regierung abhandeln. Ein weiteres wird internationale Fragen behandeln und es gibt ein Kapitel über das System der lokalen Räte für Entwicklung. Themen, die alle Kapitel durchziehen, werden – laut Moir – die Themen der Armutsbekämpfung, der Gesundheit, Bildung und der natürlichen Ressourcen sein. Ein Kapitel widmet sich auch dem Kampf gegen die Korruption und der Modernisierung des Staates. Darin werde auch die CICIG angesprochen, in welcher Form wollte Moir jedoch nicht ausführen.

Fortschritte

Neben der Schulspeisung, die Jimmy Morales in jeder seiner Reden zur Bildungspolitik erwähnt, werden in dem Bericht die Fortschritte bei der technischen Ausstattung der Aulas genannt, darauf hingewiesen, dass das Ziel, 180 Schultage durchzuführen, erreicht worden sei und die Schulverweigerung eingedämmt, insbesondere in der Vor- und Grundschule. Im Bereich der Gesundheit gebe es laut dem Bericht eine Ausweitung der Erstversorgung und Verbesserungen der Gesundheitsdienste. In anderen Bereichen benennt der Bericht die Asphaltierung von Strassen, der Abbau der Verschuldung im Verkehrswesen, die Renovierung öffentlicher Gebäude, einschliesslich Schulen und Krankenhäuser, als Highlights der Regierungsarbeit im Jahr 2018. Weitere Fortschritte gebe es in Bezug auf den Rückgang der Eigentumsdelikte und auf den Erfolg der Volkszählung. Was die Wirtschaft angehe, so sei trotz des (*vom Verfassungsgericht verfügt, d. Red.*) Schliessens der Mine San Rafael und deren Wirkung insgesamt ein Wirtschaftswachstum von drei Prozent und am Ende des Jahres eine stabile Wirtschaftslage erreicht worden. 93-95 Prozent des Gesamthaushaltes sei ausgegeben worden und die positive Wirkung dieser Tatsache auf die Wirtschaft werde ebenfalls in dem Bericht, der am 14. Januar veröffentlicht werde, enthalten sein. Auch wenn die Bilanz der Regierungsarbeit (*natürlich*) positiv ist, so verschweigt Moir nicht einige Herausforderungen, vor denen die Regierung stehe. Das beziehe sich insbesondere darauf, die Sozialausgaben zu verbessern.

Bildungsreferent in Xela suspendiert wegen regierungskritischer Transparente

Quetzaltenango, 2. Jan - Ramón Yax Lainez, der den Bildungsbereich in Xela betreut, wurde diesen Mittwoch seine Entlassung mitgeteilt. Grund ist ein während der Parade zur Eröffnung einer Bildungsmesse in am 7. September vergangenen Jahres von Studierenden öffentlich gezeigtes Transparent, auf dem CICIG unterstützt und der Präsident Jimmy Morales und seine Regierung kritisiert wurden.

In einem Interview mit Prensa Libre kommentierte Yax Lainez seine Entlassung wie folgt:

"In meiner Verwaltung habe ich mich nicht an die Anweisung meines Vorgesetzten, Carlos López de León, gehalten, gegen die DirektorInnen der Bildungseinrichtungen vorzugehen, aus denen die Transparente zeigenden Studierenden kamen. Die Schulbehörde hat dies deshalb nicht gemacht, weil ihr bewusst war, dass die DirektorInnen, LehrerInnen und SchülerInnen einfach dem Recht auf Meinungsäusserung und der Achtung der Verfassung zu ihrem Recht verholfen haben. In Unterstützung der CICIG, von der wir wissen, dass sie seit vielen Jahren eine fortschrittliche Rolle in diesem Land spielt. Vor diesem Hintergrund ist es das Mindeste, was wir als Guatemalteken aus dem Bildungssektor tun können, uns zu deren Gunsten zu äussern, damit diese Geissel der Korruption beendet wird, die sich leider in den hohen Rängen der Machthierarchien breit gemacht hat."

Die Entlassung von Yax Lainez zeigt, was geschieht, wenn die Instruktionen eines Amtsleiters in der Departmentsverwaltung missachtet werden, gegen DirektorInnen von Bildungseinrichtungen vorzugehen, die das Erstellen von regierungskritischen Transparenten zugelassen haben. Bereits im November, als ein Disziplinarverfahren gegen Yax noch anhängig war, gab es jedoch eine grosse Solidarität unter Lehrkräften für ihn.

Für Yax ist seine Entlassung politisch begründet: "Ich kenne das Gesetz und weiss, dass dieses eindeutig ist: Niemand darf Anweisungen befolgen, die Gesetze missachten. Und diese Anweisung hat Verfassungsrechte gebrochen, die der Meinungsfreiheit. Als Angestellter im öffentlichen Dienst musste ich noch niemals gegen die verfassungsmässigen politischen Rechte verstossen." Yax hat seit 1974 im Bildungsministerium gearbeitet und wird beschrieben als "ein ehrenhafter und verantwortlicher Staatsdiener, dessen Verdienste um die Bildung geschätzt werden. Daher verstehe ich die kritische Situation, in der das Land ist."

Am 7. September vergangenen Jahres waren während der Parade zur Eröffnung der Xela-Messe – zur Überraschung der OrganisatorInnen - mehrere Transparente zu sehen, auf denen eine Erneuerung des Mandats der CICIG gefordert und der Präsident zur "persona non grata" erklärt wurde.

Der Amtsleiter, López de León, erklärte auf Nachfrage zu der Entlassung von Yax Lainez, dass dies dadurch begründet sei, dass die Minderjährigen, die an der Parade teilgenommen hatten, von Menschen, die mit den Botschaften auf den

Transparenten nicht einverstanden waren, in ihren Rechten verletzt worden seien. [Mit den Worten eines Zitates aus einem Artikel vom November 2018 über den Fall, d.Red.]: Auch die Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung, die ihnen nicht durch die Transparente genommen werden dürfen. Er fügte jedoch im Januar 2019 hinzu, dass es keine Beweise dafür gebe, dass die SchülerInnen gezwungen worden waren, diese Banner zu tragen. (PL)

Reaktionen

In den sozialen Medien hat Yax Lainez zahlreiche Unterstützung erfahren. So sagte Lenina García, die Generalsekretärin der Vereinigung der UniversitätsstudentInnen (AEU), dass Bildung versuchen müsse, das Engagement der BürgerInnen für demokratisches Leben zu fördern. Der Ombudsmann für Menschenrechte, Jordán Rodas, erklärte, dass er den Bildungsminister, Óscar Hugo López auffordere, die Entlassung von Ramón Yax zu überdenken, "da es sehr traurig wäre, ihn wegen der Nicht-Beachtung einer Anweisung von seiner Arbeit fortzureissen, die eine freie Meinungsäußerung, die sich gegen die Regierung und für CICIG aussprach, unterdrücken sollte", sagte Rodas via Twitter.

Die Schule in Ixcanal: Ein Modell für Bildung im Land?

El Ixcanal, 28. Dez. - Ixcanal, ein Bildungsmodell im Departamento El Progreso, entwickelt durch die Fundación Adentro des guatemaltekischen Popstars Ricardo Arjona, zeigt die Herausforderungen des nationalen Bildungssystems auf: Ganz anders als anderswo, gab es in dieser Schule keine Schulverweigerung und die Kinder wurden an 195 Tagen im Jahr unterrichtet.

Die Schule Nohemí Morales de Arjona in El Ixcanal, San Agustín Acasaguastlán, El Progreso besteht seit 2012. Seither hat sich die Bildungsqualität in der Gemeinde dank der didaktischen Methoden, die dort umgesetzt werden, verändert. Die Kinder sehen die Schule als ihr Zuhause an.

Die Herangehensweise der LehrerInnen der Schule ist es, durch ihre Methoden ein angenehmes und befriedigendes Gefühl bei den insgesamt 209 SchülerInnen der Schule zu erzeugen. Über diesen Weg werden Lernerfolge, individuelle Förderung, eine Absenkung der Schulverweigerung auf Null und die Einhaltung von 195 Unterrichtstagen im Jahr (15 Tage mehr als vom Bildungsministerium verlangt) bewirkt.

Die Fundación Adentro ist eine Initiative des guatemaltekischen Sängers Ricardo Arjona, der – laut Projektverantwortlichen – eine klare Vorstellung davon hat, dass Guatemala sich nur über Bildungsqualität entwickeln könne.

Adela Fernández, die Präsidentin der Fundación Adentro, sagte dazu, dass das pädagogische Modell geprägt sei von Wechseln zwischen Unterricht, Musik- und Sporteinheiten.

Sie betonte, dass das zurückliegende Jahr besonders befriedigend gewesen sei und dass sie für das kommende Schuljahr ein Ziel aufgestellt habe, nämlich eine Schallplatte mit der Musik der Marimbagruppe der Schule namens Sol de la Mimí. Es sei noch unklar, ob Arjona tatsächlich bei der Produktion mitwirken werde.

Laut Fernández hat sich die Schule in Ixcanal zu einem Zentrum für das Lernen von Englisch und die Arbeit am Computer entwickelt, an dem auch Erwachsene der Gemeinde und der Umgebung teilnehmen könnten.

In diesem Jahr habe die Stiftung erreicht, dass ein Schulessen für alle etabliert werde, da klar sei, dass nur eine gute und gesunde Ernährung zu verbesserten intellektuellen Fähigkeiten führen könnten.

"Den Kindern geben wir keine chemisch erzeugten Lebensmittel. Die Getränke sind natürlich und die Mahlzeiten werden von einer Gruppe von Müttern gekocht, die im Nationalen Institut für Technische Bildung (INTECAP) zuvor in Ernährungsfragen geschult worden sind", sagte der Schulrektor, Héctor Antonio Cermeño. Er versicherte, dass jedes Jahr schwierig sei, dass die LehrerInnen der Schule aber dank der Hilfe der Stiftung bislang immer die Ziele erreicht haben, die sie sich gesteckt hatten.

Offensichtliche Ergebnisse

Für die Eltern in Ixcanal wurde seit Beginn des Baus der Schule durch die Stiftung offensichtlich, dass dadurch die Bildung ihrer Kinder sich verändert habe. Dank der didaktischen Methoden genossen die Kinder ihren Aufenthalt in der Schule und lernen dadurch leichter. Merlin García Cruz, die Vorsitzende der Elternpflegschaft der Schule bestätigte, dass die Kinder dazu erzogen werden, das wertzuschätzen, was sie haben und dass sie dank der hohen Bildungsqualität bessere Chancen hätten, sich zu entwickeln. Nach ihrer Ansicht wurden in der Gemeinde wichtige Schritte im Bereich der Bildung gegangen und für alle Nachbarn sei es ersichtlich, dass alle Anstrengungen, ohne Erwartung einer Gegenleistung, vereint werden müssen, um positive Ergebnisse zu erzielen.

Ausweitung der Hilfe für andere Schule am Ort

Laut den Verantwortlichen der Fundación Adentro, hilft die Schule Nohemí Morales de Arjona auch den 120 SchülerInnen der örtlichen Grundschule, etwa durch Bildungsressourcen. Auch haben die GrundschülerInnen Zugang zu den Englischkursen, dem Computerraum und dem Musikraum. Die GrundschullehrerInnen erhalten auf verschiedenen Gebieten Weiterbildungen. Dank der Mittel der Fundación Adentro wurde auch erreicht, dass die Fundación Tigo [das ist die soziale Stiftung des Telekommunikationsanbieters Tigo, d.Red.] die Aula und den Eingangsbereich der Grundschule renoviert hat.

Übersicht über die Schule Nohemí Morales de Arjona

In der Schule gibt es acht Säle, ein Computerraum, einen Musiksaal, ein Marimbaaum, einen Schulgarten.

Das Dorf Ixcanal hat etwa 2.000 EinwohnerInnen und liegt 87 Kilometer von der Hauptstadt entfernt.

Adela Fernández erklärte weiterhin, dass es das Ziel sei, ein erfolgreiches Bildungsmodell zu schaffen, das auch in anderen Departamentos übernommen werden kann. Allerdings werde dafür auch das Engagement der UnternehmerInnen und der Bevölkerung insgesamt benötigt. Sie erinnerte daran, dass das Modell bereits in Escuintla angewendet worden sei, wo die Konzerne CBC und Pepsi 2016 gemeinsam mit der Fundación Adentro die Schule Enrique Castillo Monge gebaut haben. "Das ist ein ganz anderes Bildungsmodell, das den Kindern ganz neue Möglichkeiten bietet", schwärmt die Elternvertreterin Merlin García Cruz aus Ixcanal. (PL)

Gericht verurteilt Igor Bitkov zu insgesamt sieben Jahren Haft

Guatemala, 29. Dez. - Einstimmig hat das Hochsicherheitsgericht den Russen Igor Bitkov zu sieben Jahren Haft verurteilt, von denen zwei zur Bewährung ausgesetzt wurden. Vorgeworfen wurde ihm die Fälschung des Personenstandes und Nutzung falscher Dokumente.

Die vorsitzende Richterin, Sara Yoc, hielt es für erwiesen, dass der Angeklagte Bitkov seit 2009 falsche Dokumente benutzt habe, um in Guatemala bleiben zu können. Zugleich habe sich nicht ergeben, dass der Verurteilte, anders wie er behauptete, nicht das Opfer von Menschenhandel sei, da er von niemanden ausgebeutet worden sei und auch seine wirtschaftliche Lage nicht prekär gewesen sei, da er doch einige Unternehmen gründete.

Das Gericht legte fest, dass Bitkov auf freiem Fuss bleibe, bis das Urteil rechtskräftig sei. Sobald dies der Fall sei, werde das (Ausreise-)Verfahren an den zuständigen Vollstreckungsrichter überwiesen.

Das Gericht stellte fest, dass Bitkov nach Verbüßen seiner Strafe nach Russland abgeschoben werden müsse, aber nur dann, wenn die Generaldirektion für Migration nicht positiv über dessen Antrag auf Asyl entschieden hat.

Gericht ordnet weitere Ermittlungen gegen BürgermeisterInnen und andere AmtsträgerInnen an

Als Teil eines Urteilsspruchs wies das Gericht die Staatsanwaltschaft (MP) gestern an, gegen jene FunktionärInnen Ermittlungsverfahren zu eröffnen, die zugunsten von Bitkov und seiner Familie Dokumente unterschrieben hatten, darunter die BürgermeisterInnen von Guazacapán und Taxisco im Departamento Santa Rosa, den ex-Bürgermeister von Villa Canales und die Ex-Sekretärin der MP, Mayra Veliz, sowie ehemalige AmtsträgerInnen der Migrationsbehörde. Gegen alle bestehe ein Anfangsverdacht wegen Geldwäsche.

Bitkov schimpft gegen MP und CICIG

Als Igor Bitkov den Gerichtssaal verliess, sagte er, dass CICIG und MP "mit dem kriminellen Staat Russland übereingekommen seien, ihn und seine Familie hart zu bestrafen".

Der Fall Bitkov wird von den KritikerInnen der CICIG als ein Beispiel für die Willkür der Institution aufgeführt.

¡Fijáte!

<http://fijate.guatemala.de>

vierzehntägiger e-Mail Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Jetzt auch auf Facebook: www.facebook.com/fijateMagazin

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein ¡Fijáte!, registriert in CH-2502 Biel

c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6